

Begegnung

Piaristenpfarre Maria Treu

März/Mai 08



P. Mirek ist unser neuer Pfarrer



■ In einem Interview
■ stellt sich P. Mirek
■ einigen interessanten
■ Fragen - auf Seite 4

Weil Christus für uns gestorben ist!

Die österliche Vorbereitungszeit steht in Maria Treu an vier Stellen ganz besonders unter dem Zeichen der Caritas.

Da ist zuerst der Familienfasttag der kfb, heuer am 22. Februar. Die „Einsparungen“ durch das Fasten am Freitag werden am Sonntag darauf in den Sonntagsmessen von den Frauen eingesammelt. Traditioneller Weise gibt es im Anschluss an den Pfarrgottesdienst um 9:30 Uhr ein Suppenessen im Pfarrzentrum.

Eine Woche später am Freitag, den **29. Februar**, findet um **19:30** Uhr im Calasanzsaal ein Benefizkonzert zu Gunsten der Pfarrcaritas statt, zu dem alle Pfarrmitglieder besonders herzlich eingeladen sind. Der „Chor der Basilika Maria Treu“ und der „Männerchor der Kärntner in Wien“ bringen Madrigale und Kärntner Lieder „Über die Liebe“.

Das nächste Ereignis ist am Sonntag, dem **9. März**: das „Obdachlosen-Frühstück“ im Pfarrzentrum im Anschluss an die Pfarrmesse. Wenn wir selbst einmal frühstücken wie die Bedürftigen sonst jeden Mittwoch zwischen 8:00 und 10:00 am Gang vor der Pfarrkanzlei, sollen wir mit ihnen ein wenig mitfühlen. Wieder sind wir aufgefordert, durch Spenden (besonders durch Daueraufträge) die karitativen Aufgaben konkret unserer Pfarre zu unterstützen. Ich möchte diese Gelegenheit aber auch nützen wieder allen Spendern sowohl von Sachspenden (Brot,

Zucker, Bekleidung, Zigaretten, ...) als auch jenen, die finanzielle Beiträge leisten, ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen.

Schließlich findet heuer nach zweijähriger Pause am Gründonnerstag wieder eine Fußwaschung statt. So wie Christus den Aposteln die Füße gewaschen hat, so sind auch wir aufgerufen, unseren Nächsten zu dienen. Wir sollen uns dafür einsetzen, dass die Güter dieser Welt, die wir alle von Gott erhalten haben, auch gerecht aufgeteilt werden.

Wir erhoffen uns durch diese Aktionen ausreichend Mittel für die Aufgaben der Pfarrcaritas, damit wir auch weiter Hilfe geben können.

Diakon Gerhard Schmitt

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Fakten sind schnell erzählt: Begonnen hat find•fight•follow Anfang 2003 als Reihe von drei ungewöhnlich gestalteten Jugendgottesdiensten in Maria Treu. Fünf Jahre später sind die Titel der drei Messen Programm, die Vision von wirklich jugendgerechten Gottesdiensten weit verbreitet: Insgesamt 27 Events mit über 40.000 Besuchern wurden auf die Beine gestellt - von fast 1300 Mitarbeitern aus weit

über 100 Pfarren in der Erzdiözese Wien.

Viel schwieriger ist die Frage nach den Erfolgsfaktoren der größten Jugendgottesdienste im deutschsprachigen Raum. Die Rückmeldungen der Besucher kreisen um zwei Themen: Die mitreißende Musik und die lebensnahe Gestaltung.

Seit den späten 60er Jahren spielt Musik eine elementare Rolle im Leben der Menschen. Gottesdienste wie find•fight•follow, die die musikalischen Bedürfnisse der Besucher ernst nehmen, erzeugen eine in Österreich für undenkbar gehaltene Begeisterung.

Die inhaltliche Gestaltung eines find•fight•follow-Gottesdienstes orientiert sich an den religiösen Fragen der Besucher. Mit ungewöhnlichen und einprägsamen Elementen wird erlebbar gemacht, was Gott ihnen zu sagen hat. Dass die Besucher den Gottesdienst tief bewegt verlassen, ist vermutlich der Grund, warum es diese außergewöhnlichen Messen nach wie vor gibt.

*Florian Unterberger
www.findfightfollow.at*



Die Pfarre Maria Treu wünscht allen Lesern eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes und frohes Osterfest!



RE/MAX[®]-WEST Andreas Theiner Immobilienvermittlung

REMAX-West wurde mit dem IMMY 2006, dem Qualitätspreis für Immobilienmakler der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnet! Andreas Theiner ist Mitarbeiter im Büro von REMAX-West.



WKO



Menschen machen gerne Geschäfte mit Menschen, die sie kennen und denen sie vertrauen!

**engagierte Beratung - professionelle Vermarktung - zuverlässige Abwicklung
in allen Immobilienangelegenheiten.**

Wohnungen - (Zins-)Häuser - Grundstücke - Betriebsobjekte - ...

Kennen Sie jemanden, der eine Immobilie verkaufen oder vermieten möchte? Ich freu mich auf Ihre Empfehlung!

Andreas Theiner 0699 10 10 49 06

ICH SEHNE MICH NACH DER FREIHEIT

Unter meinen Verwandten gab es zwei Fischer. Einer von ihnen wiederholte oft einen Satz, den er einmal in einem Buch entdeckte: „Navigare necesse est“.

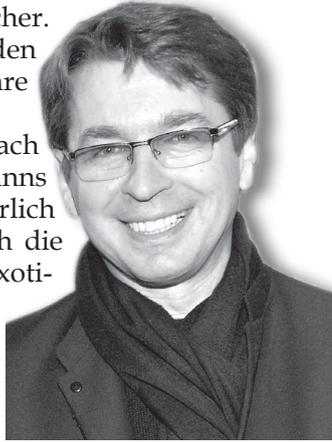
Wie jeder junge Mensch, hungrig nach Abenteuern, so wollte auch ich die Seemanns Freiheit auf meiner eigenen Haut erfahren. Ehrlich gesagt verspüre ich gewissermaßen heute noch die Sehnsucht nach der unbegrenzten Weite, einer exotischen Reise, dem Geschmack der Meeresbrise.

„Navigare necesse est“ „Es ist eine Notwendigkeit, zu segeln“ - meint dieser alte Spruch. Um wirklich segeln zu können, muss man frei sein. Was bedeute jedoch die Freiheit für sich alleine? Ohne eine Richtung, ohne Liebe? Ohne beides ist es ja nicht möglich, das Ziel zu erreichen. Der Glaube lehrt uns, dass egal welchen Weg wir gerade gehen, so sind wir immer dorthin unterwegs, wo wir erwartet werden - zum Hause des Vaters. Dieser trostvolle Satz ist wie ein Lichtblick am Horizont, aber um segelnd dieses Licht zu erreichen, braucht es die Kraft der Liebe. Und die Liebe ist ja nicht möglich außerhalb der Gemeinschaft. Der polnische Dichter Jan Twardowski fasst diese Wahrheit in einem seiner Gedichte: „Beeilen wir uns, die Menschen zu lieben, sie gehen so schnell.“ Die Liebe ist kein Visum für „dieses Land am anderen Ufer des Ozeans“, sondern die treibende Kraft, die uns in die richtige Richtung lenkt. Ich möchte diesen Gedanken weiter denken und greife zur Paraphrase des Dichters: Lernen wir, die Menschen zu lieben, solange es uns gegeben ist, in ihrer Gegenwart zu leben. „ Es ist eine Notwendigkeit, zu segeln“ - doch, ob wir es wollen, oder nicht, wir befinden uns alle auf einem „Segelschiff des Lebens“. Es ist ein kleines Territorium.

Die hier zusammengedrängten Menschen wollen als freie Bürger reisen, aber das Gefühl, frei zu sein, kann nur eine kurze Weile andauern, ähnlich wie das Glücksgefühl oder Begeisterung. Wir sind mit einer kleinen Aufgabe betraut worden: mit der Rücksichtnahme auf die Mitreisenden, darauf, dass es Platz gibt für jeden, dass sich neben uns keiner genötigt fühlt. „Die Freiheit ist eine Existenzform des Guten“ - formulierte einmal Professor Tischner.

Wenn wir uns also nach der Freiheit sehnen, so sehnen wir uns danach, gute Menschen zu sein. Es wäre auch gut, sich dessen manchmal zu entsinnen, wenn man in der Früh erwacht...

Mit der Erinnerung an einem Traum von der Freiheit,

denk ANSTOSS

Zu einem heiligen Mann, der fastend und betend in der Wüste an einer kleinen Wasserstelle lebte, kam eine Gruppe neugieriger Reisender. Er war gerade beschäftigt, Wasser aus der Zisterne heraufzuziehen. Sie fragten ihn: „Sagt doch, was für einen Sinn hat Euer Fasten?“

Der heilige Mann forderte sie auf: „Schaut in den Brunnen, was seht ihr?“ Sie beugten sich über den Rand, das Wasser unten kräuselte sich in vielen kleinen Wellen und sie antworteten: „Nichts sehen wir.“

Nun ließ er sie eine Weile schweigend warten und forderte sie denn erneut auf: „Schaut in den Brunnen, was seht ihr jetzt?“ Sie beugten sich also erneut über den Rand und sahen nun im still gewordenen Spiegel ihr eigenes Bild. Der Heilige aber sprach: „Das ist der Sinn des Fastens, man erkennt sich selbst.“ Um sich selbst zu erkennen, um zu sich zu finden, muss ich ruhig werden, mich spüren, hören, was in mir ist.

DANKE für 4 Jahre oder € 80.000,-

Seit Jänner 2005 hat **Therese Hamburger** die **DreiKönigsAktion** in Maria Treu geleitet. Mit der heurigen DKA hat sie diese Leitung aber zurückgelegt, da dies - wie Sie sich sicherlich vorstellen können - mit einem großen zeitlichen Aufwand und körperlicher Anstrengung verbunden ist.

In den vergangenen 4 Jahren haben die Sternsinger unter ihrer Leitung knapp € 80.000,- ersungen - eine mehr als beachtliche Summe. Therese, ich möchte Dir an dieser Stelle im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates für Deinen großen Einsatz ein ganz großes **DANKE** sagen und hoffe, dass wir bald eine(n) Nachfolger(in) finden werden - eine ausgezeichnete Basis ist ja gelegt ...

Florian Biba

INHALTSVERZEICHNIS

Neuigkeiten... auf der Seite 2

Pfarrcaritas, 5 Jahre FFF

Maria Treu intern... auf der Seite 4

Interview mit P. Mirek, unseren neuen Pfarrer

Maria Treu intern... auf der Seite 5

Rückblick auf die Amtseinführung von P. Mirek, Ein Jahr PGR

News aus den Gruppen, Zeitg'schichterIn auf der Seiten 6

Ein Blick in die Vergangenheit, Firmung 2008, Club Creativ

Pfarrkalender (auszugsweise) auf der Seite 12



P. Mirek Baranski ist unser neuer Pfarrer

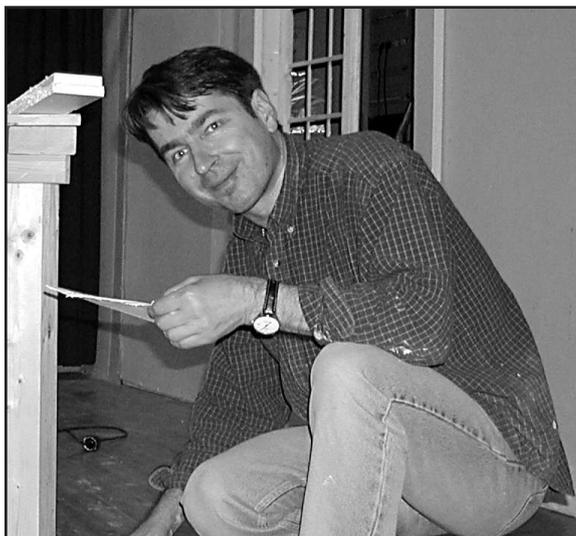
Seit 1.1.2008 offiziell und seit 20.1.2008 im Rahmen der feierlichen Amtsübergabe auch für alle ersichtlich - P. Mirek ist neuer Pfarrer in der Pfarre Maria Treu. Grund genug P. Mirek ein paar Fragen zu stellen

Lieber Mirek, seit ein paar Wochen bist Du nun hoch offiziell der neue Pfarrer von unserer Pfarre Maria Treu. Was ist das für ein Gefühl, wie geht es Dir damit? Hat sich Dein Tagesablauf seitdem verändert?

Wenn ich neben meinem Namen „Pfarrer“ stehen sehe, geht es mir ein bisschen wie jemandem, der fertig studiert hat und sich erst an seinen Titel gewöhnen muss. Von der Funktion her habe ich mich nicht nur um die Pfarre zu kümmern, sondern auch um die Belange des Ordens. Das ist nicht gerade wenig... Am Anfang habe ich mich wie gekreuzigt gefühlt, fast erdrückt von der Last der Verantwortung, aber ich weiß auch, dass ich nicht alleine bin. Gott hat mich dahin geführt, wo ich jetzt bin, und ich hatte immer so viele Menschen um mich, auf die ich bauen kann, zum Beispiel in der Familienrunde, dass die Last auch leichter wird. Das macht Mut!

Du bist 1959 in Tolknick geboren und hast dort Deine Kindheit verbracht. Was war der Beruf deiner Eltern? War Deine Kindheit auch schon von Deinem Glauben geprägt?

Meine Mutter hatte



Kulturwissenschaft studiert. Sie leitete ein Kulturhaus und organisierte Bildhauer-Workshops für die Danziger Kunstakademie. Sie gab mir z.B. die Freiheit, ein Jahr später zur Erstkommunion zu gehen, damit ich mit meinem besten Freund gemeinsam gehen konnte. Das war damals fast ein Skandal. Mein Vater war Volksschullehrer. Mit ihm konnte ich wunderbar diskutieren, z.B. über historische Persönlichkeiten. Dabei habe ich gelernt, dass es nicht immer nur eine Wahrheit gibt und dass man einen freien und kritischen Geist bewahren muss. Die höchste Instanz ist das Gewissen, so stehen wir als freie Menschen vor Gott.

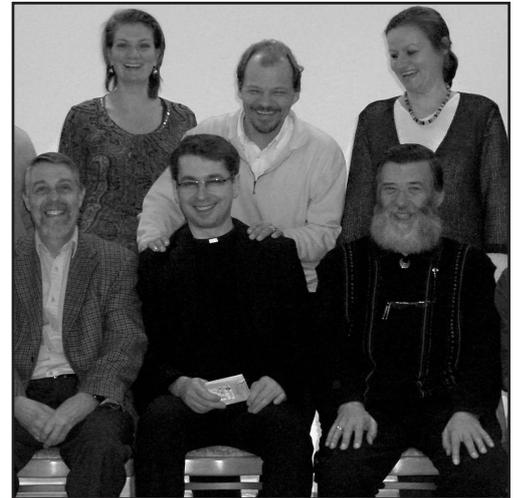
Was war ausschlaggebend für Dich, Priester zu werden?

Zu einem großen Teil die politische Situation in Polen: Ich wollte unbedingt auf der richtigen Seite stehen. Das bedeutete damals Untergrundarbeit, und die Kirche war ein sehr guter Ort dafür... auch um sich frei zu fühlen.

Nachdem Du 1997 nach Österreich gekommen bist – zuerst nach Horn – bist Du dann 1998 nach Wien zu uns in die Josefstadt gekommen! Welchen ersten Eindruck hattest Du von der Pfarre Maria Treu?

Mein erster Eindruck war, dass die Menschen hier überzeugt davon sind, sich am Nabel der Welt zu befinden. Das ist durchaus positiv zu sehen, es kann aber auch gefährlich sein.

Bald hast Du auch Verantwortung im Piaristenorden übernommen und bist Rektor unseres Hauses geworden. Was wünschst Du Dir für die Zukunft der Ordens?



In erster Linie Berufungen. Kirche ist nur, wo Menschen sind. Das schönste Gebäude wird zum Museum, wenn die Menschen nicht mehr als Gläubige kommen.

Neben Deinem Beruf als Lehrer, kennen wir alle Deine große Leidenschaft für die Kunst. Wie kam es dazu? Was begeistert Dich an der Kunst?

Seit ich lebe, bin ich umgeben von Kunst. Ich habe sie einfach mit der Muttermilch aufgenommen.

Was bedeutet Dir die Pfarre Maria Treu?

Heimat. – Wo die Piaristen sind, bin ich automatisch zu Hause, und durch die Persönlichkeit von Pater Thaler war es auch leichter, hier Heimat zu finden.

Sicher gab es in Deinem Leben als Priester schon sehr bewegende Momente. Welche Momente sind es, die Dir immer wieder zeigen, dass deine Wahl, Priester zu werden, die richtige war?

Ende der 90er Jahre habe ich entdeckt, dass es vor dem zweiten Weltkrieg schon aus unserem Haus zwei Priester gab. Aus dem ganzen Ort waren es fünf. Wir wohnten auf einem Hügel, und mein Vater scherzte, dass auf unserem Hügel wohl der Heilige Geist gelandet sein muss. Das zu erfahren, war wie

ein Erscheinung für mich.

Was ist und was wird Dir in Zukunft wichtig sein? Welche Ziele hast Du für die Zukunft? In welchen Bereichen willst Du Schwerpunkte setzen?

Im Mittelpunkt stehen die Menschen. Die sind mir am wichtigsten. Ich möchte, dass alle, die an unserer Gemeinschaft mitbauen, z.B. als Leiter diverser Gruppen in der Pfarre, die Unterstützung finden, die sie brauchen, z.B. durch Aus- und Weiterbildung. Nach den Menschen in dieser Pfarre kommt auch eine große Verantwortung für den Kulturreichtum, der sich innerhalb unserer Mauern befindet. Wir sind verpflichtet, die vorhandenen Schätze in gutem Zustand der Nachwelt zu erhalten.

Was wolltest Du immer schon loswerden?

... dass manche Leute sich in der Adresse irren und die Kirche mit dem Theater verwechseln. Diese glückliche oder unglückliche Nähe scheint uns zu prägen.

*Theresia Biba, Markus Stickler
Redaktion*

Die Amtseinführung unseres neuen Pfarrers P. Mirek Baranski

Am 20. Jänner 2008 fand im Rahmen der Gemeindemesse um 9:30 Uhr die feierliche Amtseinführung von P. Mirek als neuer Pfarrer der Pfarre Maria Treu statt. Bischofsvikar Karl Rühringer stand dieser Liturgie vor, die durch den Kirchenchor Maria Treu mit der Krönungsmesse feierlich umrahmt wurde.

Neben den vielen offiziellen Teilen der Feier - Schlüsselübergabe, Verlesung des Beauftragungsdekretes, Ablegung der „Profess Fidei“ und dem Bereitschaftsdialog - gab es für die Kinder auch einen eigenen Wortgottesdienst in der Gymnasiums-kapelle. Nach der Predigt wurde P. Mirek von BV Rühringer als Pfarrer eingesetzt. Ab diesem Zeitpunkt leitet P. Mirek die Messfeier.

Am Ende der Liturgie überreichte Harro Kormann, stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, P. Mirek ein Geschenk des PGRs - eine neue Alba. Während des Kinderwortgottesdienstes haben die

Kinder auch eine Überraschung für P. Mirek vorbereitet. Einen überdimensionalen Kirchenschlüssel mit vielen Glückwünschen für die Zukunft. Dieser wurde dem neuen Pfarrer ebenfalls übergeben. Anschließend bedankte sich P. Mirek besonders bei Bischofsvikar Rühringer und bei allen restlichen Beteiligten, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Nach der doch etwas längeren Messfeier fand eine wurde noch zu einer traditionellen Agape in den Calasanzsaal eingeladen. Bei Brot und Wein hatte man noch die Gelegenheit P. Mirek persönlich zu gratulieren. Ein schöner Ausklang für dieses wichtige Fest unserer Pfarre.

Lieber (Pfarrer) Pater Mirek, wir gratulieren herzlich, wünschen Dir viel Kraft und Ausdauer für Deine neue Aufgabe und freuen uns schon auf zahlreichen Stunden der produktiven Zusammenarbeit.

Markus Stickler

Bilanz nach dem ersten Jahr des neuen PGRs

Mit der Konstituierung am 20. April 2007 konnte die Arbeit beginnen. Da mehr als die Hälfte der Mitglieder neu waren, versuchten wir bei einem Heurigenabend, uns als Team zu formieren.

P. Thalers Geburtstag war in Vorbereitung und das Festkomitee unter der Leitung von Florian Biba organisierte dies, wie wir alle wissen, als eine Jahrhundertfeier.

In einer sehr sachorientier-

ten Atmosphäre durch die gute Vorbereitung von Gerhard Schmitt wurde das Budget 2008 beschlossen. So ist die Umstellung auf das neue, elektronische Schließsystem voll im Gange. Beginnend mit dem Jugendheim, sollen nach und nach Ministrantenheim, Pfarrzentrum und Pfarrkanzlei mit eingeschlossen werden.

Zu einem Weihnachtssingen lud Andrea Schumann mit Darbietungen von Kirchenchor, Ministranten und des KiKiCo's, ausklingend mit Adventliedern.

Inzwischen ist P. Mirek feierlich in sein Amt eingeführt worden, und es ist erstaunlich, wie stark er sich in vielen Dingen einbringt.

Wegen der Einstellung eines Pastoralassistenten

gab es bereits erste Gespräche, und auch für die Verbesserung der Kommunikation zwischen Pfarre und Orden wurde ein Jour fix eingerichtet.

Markus Semelliker ist mit seinem Lehrberuf und als Organist so ausgefüllt, dass er sein PGR Mandat nach 16 Jahren sehr aktiver Mitarbeit zurückgelegt hat.

Leider traf der Vandalismus mit Sprayschrift unsere Kirche. Nach längerem Suchen wurde eine Firma gefunden, die die chemischen Erfordernisse zur Übermalung unserer Fassade erfüllte.

Das leidige Problem der parkenden Autos am Platz wurde durch Vermittlung Florian Bibas bei der MA 28 mit neuen Stehern gelöst.

Und nun gehen wir mit voller Kraft ins zweite Jahr.

*Harro Kormann
stv. Vorsitzender des PGRs*



Ein Blick in die Vergangenheit der Pfarre Maria Treu...

P. Mirek Baranski ist seit der Gründung der Pfarre im Jahr 1719 der 34. Pfarrer von Maria Treu; er hatte aber nur 32 Vorgänger, weil einer von ihnen zweimal zum Pfarrer bestellt worden war.

P. Mirek ist neben seiner priesterlichen Tätigkeit Keramiker, Maler und Grafiker. Solche bildende Künstler findet man unter Priestern selten. Er ist schon allein deshalb eine außerordentliche Erscheinung. Aber werfen wir doch einmal einen Blick zurück in unsere Pfarrgeschichte, welche außerordentliche Persönlichkeiten es noch unter den Pfarrern von Maria Treu gegeben hat.

Zweifellos war schon der erste Pfarrer, P. Adolf Groll, eine solche. Er war kaiserlicher Diplomat in Religionsangelegenheiten, Wissenschaftler und Kunstfreund, später auch Ordensgeneral und schließlich Bischof, erst von Wiener Neustadt, dann für das Bistum Raab in Ungarn. Sein Bischofswappen schmückt die Fassade unserer Kirche.

P. Jaroslaus Kapeller war von 1751 bis 1753, als nur knappe drei Jahre, Pfarrer von Maria Treu. Er hat das junge Talent Franz Anton Maulbertschs erkannt, ja entdeckt und ihm den Freskenschmuck der Kirche anvertraut. Überdies war er auch ein Dichter, der zahlreiche Theaterstücke geschrieben hat.

Ein Meister des Wortes war auch P. Aichard Habel, ein Prediger von umfassender Bildung: Viele seiner beliebten Predigten sind im Druck erschienen. Er wirkte von 1769 bis 1772 als Pfarrer in Maria Treu. Pfarrer in Maria Treu sein, das bedeutete damals nicht einen Höhepunkt im Priesterleben, sondern den Beginn eines Aufstiegs zu noch höheren Aufgaben im Orden oder in der Kirche im allgemeinen, für manche auch in der Wissenschaft (deshalb waren viele nur kurze Zeit hier Pfarrer). Die großen Theologen wollen wir hier nicht anführen, erwähnt sei aber der von 1775 bis 1778 hier wirkende P. Leopold Gruber als Verfasser bedeutender Werke zur Geschichtswissenschaft.

Erwähnenswert ist auch ein Adelige unter den Pfarrern von Maria Treu, der von 1787 bis 1793 tätige P. Achatz Freiherr von Stiebar, der auf Schloss Wiesenreith bei Niedernondorf in Niederösterreich geboren worden war, verschiedene Ämter im Piaristenorden durchlief und schließlich zum Propst des Kollegiatstiftes Eisgarn berufen wurde.

Auch einen politisch engagierten Pfarrer gab es in Maria Treu. Der von 1849 bis 1871 hier tätige P. Anton Krotenthaller war lange Jahre Mitglied des Gemeinderates. Nach ihm ist auch eine Gasse in der Josefstadt benannt. Er muß ein überaus beliebter Seelsorger gewesen sein, hat aber auch eine starke künstlerische Ader gehabt: Die Kirchenmusik war für ihn überaus wichtig, er hat neue Glocken und die berühmte Buckow-Orgel angeschafft und die Türme der Kirche auf ihre heutige Höhe ausgebaut.

Er war auch der vorerst letzte Pfarrer, der – von genug Kaplänen unterstützt – neben seiner pfarrlichen Tätigkeit auch noch auf anderen Gebieten erfolgreich sein konnte.

Otto Biba

Firmung 2008

Die Vorbereitung auf die **Firmung 2008** ist in vollem Gange. Wir haben heuer einen Andrang von rund vierzig Jugendlichen zu bewältigen und stellen uns dieser doch recht großen Herausforderung mit drei Gruppen und einem frischen, hochmotivierten Team.

Unser Logo zeigt drei Fragezeichen, die die Dreifaltigkeit thematisieren und deren Schatten sich in Rufzeichen verwandeln. Wir wollen also in der Firmvorbereitung

viele, viele Fragen aufwerfen und „Aha-Erlebnisse“ hervorrufen. Unsere Firmkandidaten sollen wissen, was wir Christen glauben und warum wir es glauben! „Feuer und Flamme“-Wissen alleine reicht uns natürlich nicht. Wir wollen auch Begeisterung! Die Gemeinschaft unter Gläubigen, die Teilnahme am Pfarrleben, Begegnung mit der Vielfalt dessen, was Kirche bedeutet, soziales Engagement und das abschließende Firmlager runden unseren Fahrplan ab, damit es dann am 5. Oktober 2008 wieder ein Fest des Glaubens in Maria Treu gibt.

*Alexandra Holmes
Firmteam*

25 Jahre – Club – Creativ – Caritativ

Ein herzliches Danke allen, die uns am letzten Weihnachtsmarkt besucht haben und es mit ihrem Einkauf (ihrer Spende) möglich machten, dass wir an das Haus der Barmherzigkeit, Herrn Prim. Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger, € 8.800,- übergeben konnten! Außerdem spendeten wir der Pfarrcaritas und den Missionsschwestern für ihre Arbeit in Indien jeweils € 2.000,-. Für die Renovierung der Orgel übergaben wir € 1.000,-.

Uschi Klimpfinger



besser sehen OPTIK MAURER
Wien 8, Josefstädterstraße 8
Tel. 42 393 42 ALLE KASSEN

ANSTRICH **JELL**
MALEREI
TAPETEN **PARADEISER** Seit 1863
1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94



Bibelrunde: 11.3.; 7.4.; 21.4.; 26.5.; 9.6. jeweils um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum

Offene Runde: jeden Freitag um 9:00 Uhr im Baubüro; am letzten bei Zita Senyach
Frauenmesse: 25.3.; 15.4.; 20.5. jeweils um 19:00 Uhr in der Schmerzenskapelle; am 7.3., 19:00 Uhr Messe zum **Weltgebetstag**; am 12.6. findet der **Abschlussstag** auf der Hohen Warte statt.



Männerrunde: 21.4.; 19.5.

Kirchenchor: Probe jeden Montag um 19:30 Uhr im Pfarrsaal.

www.mariatreu.at/kirchenchor



Taize Gebet: 2.4. um 20:00 Uhr in der Schmerzenskapelle

www.mariatreu.at/jugend



Spielegruppe:

Jeden Mittwoch, 9:00 - 11:00 Uhr im Jugendheim.

Club-Creativ: April bis Juni: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat; September bis Dezember: jeden Mittwoch im Pfarrzentrum jeweils von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr.

www.mariatreu.at/clubcreativ



Bildungswerk:

17.4., 19:30, Pfarrsaal
Alservorstadt

(Kooperation Maria Treu/Alservorstadt): „Scheidung als Chance - Betroffene erzählen ...“; 10.6., 19:30, Pfarrzentrum Maria Treu: „Ein anderer Jakobsweg - Via de la Plata; unsere 69 Tage von Sevilla bis Cabo Finisterre“

www.mariatreu.at/photogalerie

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Florian Biba, Otto Biba, Theresia Biba, Alexandra Holmes, Ursula Klimpfinger, Harro Kormann, Conny Schmitt, Gerhard Schmitt, Markus Stickler, Florian Unterberger

INSERENTEN GESUCHT

Die Produktion dieses Pfarrblattes kostet sehr viel Geld! Da das Budget der Pfarre von Jahr zu Jahr weniger wird, **sind wir auf Inserenten angewiesen, die uns bei der Finanzierung der „Begegnung“ unterstützen.** Wir denken, dass das Pfarrblatt eines der wichtigsten Medien ist, um Kirche und christlichen Glauben nach außen zu transportieren - so wollen wir auch darauf nicht verzichten!

Bitte helfen Sie uns dabei!
Kontakt:

Markus Stickler 0650/4081344

Schauen Sie doch einmal auf www.mariatreu.at ein Besuch lohnt sich sicher!



Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit ruhen in Frieden:

Aloisia Schlattner, Piaristeng. 34; Gerhard Böhm, Fuhrmannsg. 1; Maria Mendelik, Alserstr. 14; Ruth Ratzenberger, Lange G. 48; Dr. Wolfgang Jechlinger, Strozzig. 38; Barbara Hutter, Ledererg. 4; Mag. Friedrich Hager, Josefstädterstr. 21; Elisabeth Frank, Pfeilg. 3; Rosa Cernoczky, Buchfeldg. 12; Johann Merkl, Lerchenfelderstr. 36; Friederike Stark, Josefstädterstr. 62; Margareta Schertler; Gustav Schilling; Dr. Christiane Michna; Dr. Anna Elisabeth Gut;



Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Hl. Geist im Sakrament der Taufe:

Alva Mlakar, Laurin Seibert, Katharina Bernhard, Natalie Jalaie, Sandra Grabherr, Anna-Sophie Ribing.

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17
 Telefon 406 70 46

IMMOBILIEN HOFHANS

seit 1935 in
Familienbesitz

Fachmännische Beratung

1080 Wien, Albertgasse 32
 Tel.: 409 70 60, 409 70 50;
 Fax Dw.: 20
 email: immob.
hofhans@netway.at

Kauf und Verkauf von
Wiener Zinshäusern, Villen,
Baugründen und Eigentums-
wohnungen

Übernahme von
Hausverwaltungen

FLOHMARKT

17. April: 9.00 - 18.00
 18. April: 9.00 - 18.00
 19. April: 9.00 - 16.00
 20. April: 10.30 - 12.00

im Pfarrzentrum

März, April, Mai

07. 03., 18:15 | **Kreuzweg um die Kirche**
13. 03., 15:00 | Senioreng Geburtstagsfest: Hl. Messe in der Schmerzenskapelle, anschließend Feier im PFZ
16. 03., 09:30 | Palmsonntag
20. 03., 19:00 | Gründonnerstag
21. 03., 14:30 | Kreuzweg zur Sterbestunde des Herrn
21. 03., 18:00 | Johannes - Passion von H. Schütz
23. 03., 09:30 | Osterhochamt: Messe in G-Dur von Franz Schubert, Motetten von J. G. Albrechtsberger und Michael Haydn
27. 03., 19:00 | Messe für die Verstorbenen des Monats.
04. 04., 09:30 | Erstkommunion der Öffentlichen Volksschulen
17.-20.4. | Flohmarkt im Pfarrzentrum - siehe Seite 7
24. 04., 15:00 | Senioreng Geburtstagsfest: Hl. Messe in der Schmerzenskapelle, anschließend Feier im PFZ
29. 04., 19:00 | Messe für die Verstorbenen des Monats.
01. 05., 09:30 | Christi Himmelfahrt: Erstkommunion der Piaristenvolksschule
11. 05., 09:30 | Pfingstsonntag
12. 05., 09:30 | Pfingstmontag
15. 05., 15:00 | Senioreng Geburtstagsfest: Hl. Messe in der Schmerzenskapelle, anschließend Feier im PFZ
17. 05. | Pfarrausflug nach Iglau
22. 05. | **Fronleichnam**-nähere Informationen folgen auf Plakaten und am Wochenspiegel
29. 05., 19:00 | Messe für die Verstorbenen des Monats.
30. 05., 17:00 | Lange Nacht der Kirchen

Fastenzeit und Karwoche

in der Fastenzeit: Kinderkreuzweg-Freitag 16:00;
Kreuzweg-Freitag 18:15, jeden Samstag um 18:00 Vesper; in der **Karwoche** findet tägl. um 07:00 die **Laudes** statt

Palmsonntag, 16. März: 9:30 Segnung der Palmzweige auf dem Platz, Christkönigsprozession, anschließend Messfeier in der Kirche (mit KIWOGODI)

Gründonnerstag, 20. März: 19:00 Messe vom Abendmahl des Herrn, 22:00 Ölbergstunde, Komplet

Karfreitag, 21. März: 14:30 Kreuzweg zur Todesstunde; 17:20 Schmerzhafter Rosenkranz; 18:00 Karfreitagssliturgie mit Passion, Kreuzverehrung, Gr. Fürbittgebet, Gebetsstunden bis 22:00

Karsamstag, 22. März: 9:00 bis 17:45 Gebetsstunden beim „Heiligen Grab“. 18:00 Vesper, 21:00 Osternachtfeier, Erneuerung des Taufversprechens, Messfeier, Auferstehungsprozession

Ostersonntag, 23. März: 7:00 Laudes; 9:30 Hochamt (Messe in G-Dur von Franz Schubert), glz. Kindermesse

Ostermontag, 24. März: Hl. Messen 9:30 und 19:00

**Alle Termine finden Sie in unserem
Online-Pfarrkalender unter
www.mariatreu.at/pfarrkalender**

für gewöhnlich finden Sie an dieser Stelle einen Erlagschein.

Der Herstellung dieser Pfarrzeitung kostet jede Menge Geld. Aus diesem Grund, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Bankverbindung:
Pfarramt Maria-Treu
1080 Wien, Piaristengasse 43
P.S.K., BLZ 60000
Kontonummer: 7467718
Verwendungszweck: Spende für Begegnung

Vielen Dank!!